

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zufendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. B a b i
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas, n-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 51.

27. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Der von Brettnig nach Seeligstadt führende Bierweg in Brettniger Flur wird von jetzt ab bis zur Vollendung des begonnenen Wegebaues für allen Fahrverkehr gesperrt; der Verkehr wird inzwischens über Großröhrsdorf oder Frankenthal verwiesen.
Ramenz, am 23. Juni 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Reizschwitz.

Sonnabend, den 27. Juni 1891,

Abends 1/8 Uhr

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungsaal.

— Die Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus. —

Pulsnik, am 25. Juni 1891.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Richard Borkhardt.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Karl August Wölkel in Seifersdorf sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke,

- 1., das Halbhusengut Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 24 des Brand-Catasters, Nr. 49, 199, 200, 331, 434, 565, 567, 588, 589, 628 des Flurbuchs für Seifersdorf,
- 2., die Wiesenparzelle Fol. 189 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 609 des Flurbuchs für Seifersdorf,

welche zusammen auf 10325 Mark ortsgewöhnlich gewürdet worden sind, in dem unter 1 bezeichneten Gute
am 30. Juni 1891, Vormittag 10 Uhr

freiwillig unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Das zum Gute gehörige Vieh, Schiff und Geschirre soll an gleichem Tage nach Verkauf der Grundstücke versteigert werden.
Radeberg, am 16. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Beck.

Dr. S.

Abonnements-Einladung.

Für das am 1. Juli 1891 beginnende dritte Quartal erlauben wir uns, zum Abonnement auf das „Pulsniker Amts- und Wochenblatt“ ergebenst einzuladen und bitten die Bestellungen der durch die Post bezogenen Exemplare rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit pünktliche Zustellung erfolgen kann.

Von allen Postanstalten, Briefträgern, sowie von unseren Zeitungsboten und in der Expedition des Amtsblattes werden Bestellungen bereitwilligst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Pulsniker Amts- und Wochenblattes.

Des Kaisers Sommerreise.

Die umfangreichen Sommerreisen Kaiser Wilhelms II. werden vom deutschen Publikum wie von der Bevölkerung derjenigen Staaten, welche der Monarch aufsucht, längst nicht mehr als einfache Vergnügungstouren betrachtet, wie es zum Anfang wohl geschehen ist. Es sind früher diese Ansichten auch dem Kaiser sehr bald zu Ohren gekommen, und er hat das durchaus nicht übel genommen, wie seine bekannten Worte auf einer Festtafel des brandenburgischen Provinziallandtages in Berlin: „Ich weiß wohl, was über meine Reisen gesprochen wird!“ beweisen. Heute sind die Anschauungen, wie gesagt, andere geworden. Daß die Besuche des deutschen Kaisers an fremden Fürstenhöfen dem europäischen Frieden sehr nützlich gewesen sind, liegt so klar zu Tage, daß hierüber eigentlich kein Wort weiter verloren zu werden braucht. Niemals seit 1871 war die europäische Lage so friedfertig, wie gerade heute, wo alle Welt weiß, daß Frankreich mehr oder minder verschämt beim Czaren Alexander in Petersburg um den Abschluß eines französisch-russischen Bündnisses geworden hat und so entschieden abgewiesen worden ist, daß eine Wiederholung des Schrittes für absehbare Zeit in keiner Weise zu erwarten ist. Liegt dieser Erfolg der Kaiserreisen also außerhalb allen und jeden Zweifels, so ist die Thatsache nicht minder beachtenswerth, daß der Kaiserbesuch in fremden Ländern dort den deutschen Namen auf die Tagesordnung gebracht und, gut deutsch gesagt, für den Absatz deutscher Industrieartikel im Auslande öfters starke

Reklame gemacht hat. Das ist der Nutzen, welcher sich für uns ergibt. Im Auslande selbst hat man, um auch diese Seite zu betrachten, den deutschen Kaiser, von dem doch jetzt alle Welt spricht, fast überall gern gesehen. Die in solchen Besuchen liegende Höflichkeit gefällt jeder Nation, selbst in dem recht stark französisch gemütheten Belgien ist dem Kaiser ja eine sehr herzliche Aufnahme bereitet worden. Und dann kommt neben diesem idealen Gesichtspunkte auch der praktische sehr in Betracht. Es bedarf doch keiner langen Reden weiter, um auf den ersten Blick zu erkennen, daß die Geschäftswelt der Landeshauptstädte, welche der Kaiser besuchte, ausnahmslos eine ganz brillante Einnahme in diesen Tagen erzielt hat. Und so etwas verfehlt seinen Eindruck nicht, der dann auch weiteren Kreisen sich mittheilt. In wer weiß wie vielen europäischen Hauptstädten würde man es sich jährlich Tausende kosten lassen, wenn der Kaiser nur seinen Besuch gewähren wollte. In diesem Jahre wird der Kaiser zuerst Holland besuchen. Die Kaiserin begleitet ihren Gemahl, und da die Regentin der Niederlande, die Königin Emma, eine deutsche Prinzessin ist, wird die Visite im Ganzen den Charakter eines Familienbesuches tragen. Wir wollen aber auch die politische Seite nicht ganz außer Acht lassen. Daß der verstorbene König Wilhelm der Niederlande das Deutsche Reich am liebsten ins Pfaffenland gewünscht hätte, weiß ja Jedermann, und daß der richtige Holländer gegen Deutschland ein sehr starkes Mißtrauen hat, weil er fürchtet, daß sein Vaterland eines schönen Tages vom Deutschen Reich angeconnectet werden könnte, ist nicht minder bekannt. Kaiser Wilhelms Besuch in Amsterdam wird manche dieser Vorurtheile zerstreuen. Das holländische Phlegma zeigt jetzt schon einen rührigen Eifer, den Monarchen des mächtigen Nachbarreiches würdig zu empfangen. Und das ist schon etwas. Des Kaisers ganze Persönlichkeit wird noch mehr thun, und wir können hoffen, daß sich in Zukunft das Deutsche Reich auch in den Niederlanden einer größeren Sympathie erfreuen wird, als es bisher der Fall war. Der darauf erfolgende Besuch in England ist der offizielle Besuch in der Landeshauptstadt. Zweimal war Kaiser Wilhelm schon bei der Königin Victoria, seiner Großmutter, auf der Insel Wight; es waren das immer Familienbesuche, und jetzt soll die Kisenstadt an der Themse von dem Kaiser betreten werden. An festlichen Vorbereitungen ist dort kein Mangel, der Kaiser ist in England schon sehr populär, und da es sich noch um einen Entel der eigenen Königin handelt, wird man es an Ehrerbietungen um so weniger fehlen lassen. Besondere politische Folgen sind nicht von diesem Ausfluge zu erwarten. Die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien sind schon, den Eigentümlichkeiten beider Länder entsprechend,

derart, daß es kaum möglich ist, noch eine Verbesserung für die Friedenszeit eintreten zu lassen. Was für die Kriegszeit erforderlich sein sollte, die hoffentlich noch in recht weiter Ferne liegt, findet sich dann schon von selbst.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Sonntag den 19. Juli hält der Verband der Freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Ramenz, zu welchen die Feuerwehren Pulsnik, Ramenz, Königsbrück, Elstra, Brettnig, Hauswalde, Brauna, Biehla und Kloster Marienstern gehören, seinen Verbandstag in Königsbrück ab.

Der Verbandstag sächsischer Innungen wurde am 21. und 22. Juni in Leisnig abgehalten. Es hatten sich Vertreter von ca. 100 Innungen eingefunden. In seinen Eröffnungsworten kennzeichnete der Verbands-Vorsitzende Stadtrath Schröder-Dresden den Zweck des Verbandes mit folgenden Worten: Die Fachgenossen sind zum vierten Male zusammengekommen, um wiederum zur Förderung der Innung und des Handwerks das Ihrige beizutragen. Und das Handwerk hat die Hilfe nöthig. In jeder Werkstatt entbrennt der Interessentkampf zwischen Gehilfen und Arbeitgeber, und andererseits ist es das Großcapital, welches den Bestand des Handwerkes bedroht. Da erhofft das Handwerk die Hilfe von höherer und höchster Stelle und diese Hoffnung besetzt auch heute die Vertreter, die hier zusammengekommen sind. — Als Sitz des Verbandes (Vorort) wurde schließlich einstimmig wieder Dresden bestimmt. Der nächste Verbandstag findet, wie die Versammlung sich entschied, in Freiberg statt.

Wischowsberda, 22. Juni. Uebermorgen soll auf dem Baltenberge ein neuer, schattiger Fußweg von der hiesigen Gebirgsvereinssektion eröffnet werden. Der bisherige Fußweg war durch Holzschläge fast ganz schattenlos geworden. Der neue Weg ist mit vielen Bänken und Wegweiser versehen und führt durch prächtige Laub- und Nadelwäldchen. Die Fernsicht vom Baltenberge ist überraschend schön nach jeder Richtung hin. Vom Baltenberge aus ist ein Besuch der fiskalischen, idyllisch gelegenen Hochwaldschänke, sowie des Georgenbades sehr zu empfehlen. Auch der Besuch des nahe der Stadt gelegenen Buttenberges ist lohnend.

Das amtliche „Dresdner Journal“ ist ermächtigt, mitzutheilen, daß am 22. Juni die Verlobung des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, mit der Erzherzogin Louise, Tochter des Großherzogs von Toscana, stattgefunden hat. — Am 23. Juni begab sich Prinz Friedrich August nach Lindau am Bodensee, wo der zukünftige Schwiegervater desselben große Festungen hat,